

Ueber das Vorkommen der *Linnaea borealis* am Brocken.

Von

Leopold Loeske.

Als ich gelegentlich meiner Quellenstudien zu einer Moosflora des Harzes alte „Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins des Harzes in Blankenburg“ durchsuchte, fand ich im Berichte für das Vereinsjahr 1863/1864 auf Seite 48 eine Mitteilung des Regierungsdirektors F. W. Sporleder in Wernigerode, die wohl der Wiedergabe wert erscheint. Sporleder schreibt über geflissentliche Auspflanzung von Gewächsen, indem er ein Beispiel dazu wie folgt behandelt:

„Einen Belag hierzu — ich beschränke mich hier auf die Anführung dieses einzigen — gibt die *Linnaea borealis*, die am Brocken vorkommt, dort aber, wie wenigstens mit dringendster Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, erst in neuerer Zeit durch Herrn Constantin Weinschenck, vormals Hofapotheker in Wernigerode, verpflanzt ist. Nachfolgende Mitteilung seiner desfallsigen Angaben hierüber in einem Vortrage desselben im Wernigerödischen wissenschaftlichen Verein und bei meiner späteren Unterredung mit ihm über diesen Gegenstand wird nicht ohne Interesse für die Flora des Brockens sein.

Herr Weinschenck versetzte im August 1819 von einer grossen Zahl junger wohlbewurzelter Pflanzen der *Linnaea borealis*, die er auf ihrem Standorte bei Tegel bei Berlin ausgehoben hatte, ungefähr 30 Stück teils in eine moorige Senkung des sogenannten Schneelochs, rechter Hand des Fusswegs vom Wolkenhäuschen nach Ilseburg, ungefähr 100 Schritte von ersterem entfernt, teils an eine andere Stelle jener Gegend, in der Richtung nach der Heinrichshöhe zu und fand im nächstfolgenden Jahre daselbst einige dieser Pflanzen blühend und im Juni 1822 ungefähr 10 Stück in vollem Wachstum, jedoch ohne Blüte; im Jahre 1833 suchte er danach vergeblich und später hat er diese Gegend nicht wieder besucht. Seit jener Zeit ist die früher am Brocken und überhaupt am Harze von niemand beobachtete

Linnaea in jener Gegend des Schneelochs meines Wissens zuerst von unserem Dr. Hampe und zwar im Jahre 1832 gefunden, wo sie auch später von Anderen bis zur neuesten Zeit beobachtet wurde. Dass Herr Weinschenck bei seiner Brockenreise im Juni 1833 die *Linnaea* an den vorbezeichneten Stellen nicht wieder auffand, beweist selbstverständlich nicht, dass seine Anpflanzung derselben bis dahin zugrunde gegangen.“

Soweit Sporleder. Nach Franz Bley („Die Flora des Brockens“) hat Hampe übrigens *Linnaea borealis* nicht im Jahre 1832, sondern im Jahre 1834 aufgefunden. Am 13. September dieses Jahres schrieb er in das Brockenbuch: „Für Pflanzenkundige die Nachricht, dass *Linnaea borealis* auf dem Brocken wachse. Gestern hatte ich die Freude, diese herrliche Pflanze hier zum erstenmale zu finden, wahrscheinlich von niemand bis dahin gesehen.“ Von Weinschenck's Anpflanzung war also Hampe damals noch nichts bekannt. Da er aber später durch seinen Freund Sporleder oder durch Sporleder's Veröffentlichung von dem wahren Sachverhalt unterrichtet sein musste, so könnte es wunder nehmen, dass Hampe in der 1873, also zehn Jahre nach Sporleder's Veröffentlichung, erschienenen „Flora Hercynica“, *Linnaea borealis* als „am östlichen Abhang des Brockens auf Torfmoos kriechend“ erwähnt, ohne von Weinschenck's Bericht die mindeste Notiz zu nehmen. Dieser Umstand ist es wohl, der die Floristen später veranlasst hat, *Linnaea borealis* unangezweifelt als echte Bürgerin der Harzflora zu führen. Die Nichterwähnung der Weinschenck'schen Anpflanzung durch Hampe hat aber keine Beweiskraft! Wie nämlich aus der späteren Hampe'schen Veröffentlichung („Rückblicke zur Flora des Harzgebietes“ in diesen „Verhandlungen“, 1875) hervorgeht, war das Manuskript zur „Flora Hercynica“ schon 1860 vollendet, also drei Jahre vor Sporleders Mitteilung. Es ist daher nur natürlich, dass in der „Flora Hercynica“ von Weinschencks Anpflanzung nichts berichtet wurde, umsomehr, als Hampe das Manuskript nicht nur bis 1873 unverändert liess, sondern dann womöglich die Korrektur nicht einmal selbst gelesen hat, wie ebenfalls aus den „Rückblicken“ hervorzugehen scheint.

Die Nichterwähnung der Weinschenck'schen Anpflanzung in der „Flora Hercynica“ beweist also gar nichts gegen den Verdacht, dass *Linnaea borealis* ursprünglich am Brocken nicht heimisch war. Auch die Beobachtung der Pflanze in der Torfhausgegend (Dr. Quelle, nach mündlicher Mitteilung) nicht, denn auch in der Berliner Flora taucht die Pflanze bisweilen an ganz neuen Stellen auf. Die Torfhausgegend ist auch nur wenig von dem nördlichen Brockenabhang entfernt. Vielleicht geben diese Zeilen Anlass zur endgiltigen Aufklärung der Frage, ob *Linnaea borealis* im Harze ursprünglich wild vorkam oder

58 Leopold Loeske: Ueb. d. Vorkommen der *Linnaea borealis* am Brocken.

nicht. Bei späteren Wiederholungen der Standortsgaben bezüglich der *Linnaea* am Brocken in floristischen Werken dürfte es sich jedenfalls empfehlen, Sporleders Veröffentlichung zu berücksichtigen.

Nach s c h r i f t.

Herr Prof. Dr. P. Ascherson, dem ich die vorstehenden Zeilen einsandte, hatte die Güte, mir mitzuteilen, dass er die Angabe Weinschenck's für durchaus glaubwürdig halte. Hampe habe sich auf die vermeintliche Entdeckung der *Linnaea* sicher viel zu Gute getan und es später nicht über sich vermocht, öffentlich einzugestehen, dass er einer Mystifikation zum Opfer gefallen sei. Die *Linnaea* vom Torfhaus dürfte durch Vögel angeschleppt worden sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Loeske Leopold

Artikel/Article: [Ueber das Vorkommen der *Linnaea borealis* am Brocken. 56-58](#)